

Miejsce
na naklejkę

dysleksja

MND-R2_1N-082

EGZAMIN MATURALNY Z JEZYKA NIEMIECKIEGO

DLA ABSOLWENTÓW KLAS DWUJEZYCZNYCH

CZĘŚĆ II

Czas pracy 150 minut

Instrukcja dla zdającego

1. Sprawdź, czy arkusz egzaminacyjny zawiera 11 stron (zadania 6 – 10). Ewentualny brak zgłoś przewodniczącemu zespołu nadzorującego egzamin.
2. Pisz czytelnie. Używaj długopisu/pióra tylko z czarnym tuszem/atramentem.
3. Nie używaj korektora, a błędne zapisy przekreśl.
4. Pamiętaj, że zapisy w brudnopisie nie podlegają ocenie.
5. Na karcie odpowiedzi wpisz swoją datę urodzenia i PESEL.
6. Zaznaczając odpowiedzi w części karty przeznaczonej dla zdającego, zamaluj pola do tego przeznaczone. Błędne zaznaczenie otocz kółkiem i zaznacz właściwe.
7. Tylko odpowiedzi zaznaczone na karcie będą oceniane.

Życzymy powodzenia!

CZĘŚĆ II

MAJ
ROK 2008

Za rozwiązanie
wszystkich zadań
można otrzymać
łącznie
60 punktów

Wypełnia zdający przed
rozpoczęciem pracy

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

PESEL ZDAJĄCEGO

--	--	--

KOD
ZDAJĄCEGO

LESEVERSTEHEN

TEXT 1

Aufgabe 6 (10 Punkte)

Lesen Sie den Text und beantworten Sie folgende Fragen.

Für jede richtige Antwort bekommen Sie 1 Punkt, 2 oder 3 Punkte.

HANDY-VIREN Mobilmachung der Killerprogramme

Hamburg – Lange Zeit galt es lediglich als ein Gerücht: Viren und Würmer verbreiten sich nicht nur über das Internet, sondern auch über Handys. Doch mittlerweile hat sich diese Vermutung längst bewahrheitet. Bereits 2004 wurde der erste Schädling auf einem Handy entdeckt. Je mehr Software in den Geräten steckt, desto anfälliger sind die Geräte zwangsläufig auch für Viren und Würmer. Besonders im Fokus stehen derzeit Smartphones, die alle Grundlagen zur mobilen Büro- und Datenkommunikation in einem Gerät bieten.

Seit 2004 sind zahlreiche neue Schadprogramme aufgetaucht, die sich über eine Multimedia-SMS oder über die Datenübertragungsschnittstelle Bluetooth verbreiten. Durch aktivierte Bluetooth-Schnittstellen können Mobiltelefone mit zahlreichen Geräten kommunizieren. Treffen sich viele Menschen auf Bahnhöfen oder Messen, entsteht ein weitläufiges Datenübertragungsnetz. Der Wurm Cabir etwa durchsucht die Umgebung gezielt nach weiteren Bluetooth-Geräten, an die er dann eine Kopie seiner selbst verschickt. Der Wurm Comwar verschickt MMS-Nachrichten an die Telefonnummern des Adressbuches, um sich zu verbreiten. Wie bei den klassischen Computerviren sind ausführbare Programme angehängt.

Die Viren können aber bereits viel mehr: Sie infizieren Dateien und erlauben den Zugriff auf Smartphones, rufen kostenpflichtige Telefonnummern an und verändern Datei-Icons sowie Schriften. Die Schädlinge installieren neue Programme oder tauschen alte aus, sperren kurzerhand Speicherkarten und stehlen Informationen. Im schlimmsten Fall setzen sie das Telefon komplett außer Betrieb.

„Bisher gab es keine schwerwiegenden Vorkommnisse. Aber je intelligenter die Geräte werden, desto höher wird die Wahrscheinlichkeit, dass Mobiltelefone gezielt angegriffen werden“, glaubt Matthias Gärtner, Sprecher des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik. Bereits heute dürfen im Geheimhaltungsbereich Minister, Beamte und Angestellte keine Handys benutzen.

Anlass zur Sorge bieten Entwicklungen in Skandinavien und Russland. Dort sind Handy-Viren bereits heute eine echte Gefahr. „Am ehesten gefährdet sind Geschäftsreisende, die zu Hause die Handys ihrer Kollegen infizieren können“, sagt Virenspezialist Kalkuhl. Deutschland sei von der dortigen Entwicklung noch weitgehend verschont, da Smartphones hier noch nicht sehr verbreitet sind. In der Moskauer U-Bahn hingegen sei die Wahrscheinlichkeit hoch, dass das Handy binnen Minuten von einem Virus angegriffen wird.

nach: SPIEGEL ONLINE, 24. Februar 2007

6.1. Welche Faktoren sind verantwortlich für den Viren-Befall in Mobiltelefonen?
(2 Angaben)

.....
..... (2 x 1 Punkt)

6.2. Wie werden Handys infiziert? (2 Angaben)

.....
..... (2 x 1 Punkt)

6.3. Welche negativen Auswirkungen bringen Handy-Viren mit sich? (3 Angaben)

.....
.....
..... (3 x 1 Punkt)

6.4. In welchen berufsbedingten Situationen sind Handys verboten?

..... (1 Punkt)

6.5. Welche Berufsgruppe trägt zur Verbreitung der Handy-Viren bei?

..... (1 Punkt)

6.6. Warum sind Handy-Viren in der Moskauer U-Bahn eine große Gefahr?

.....
..... (1 Punkt)

TEXT 2

Aufgabe 7 (8 Punkte)

Lesen sie den Text. Welche Fragen passen zu den Aussagen des Kultusministers? Schreiben Sie die Buchstaben in die entsprechenden Lücken. Zwei Fragen bleiben übrig. Für jede richtige Lösung bekommen Sie 1 Punkt.

BESONDERE AUFMERKSAMKEIT DER LEHRER IST NÖTIG

MOBBING. Kultusminister Bernd Busemann sieht Schulen und Eltern gleichermaßen gefordert.

7.1. Frage: _____

Busemann: Es gibt keinen gesellschaftlichen Beleg dafür, dass das Mobbing-Problem an den Schulen in letzter Zeit größer geworden ist. Ich würde eher von einer gefühlten Zunahme sprechen, weil Mobbing oft mit Gewalt, Sicherheits- und Drogenfragen in einen Topf geworfen wird.

7.2. Frage: _____

Busemann: Tatsache ist, dass in allen Bereichen unserer Gesellschaft Mobbing stattfindet: im Privatbereich, am Arbeitsplatz und in der Schule. Das ist nichts Neues, dagegen müssen wir vorgehen.

7.3. Frage: _____

Busemann: Nach einer aktuellen Studie sind bundesweit vier Prozent aller Schüler ernsthaft von Mobbing betroffen. Wenn man das auf Niedersachsen hochrechnet, kommt man auf 50 000 junge Menschen, die ständig unter Mobbing leiden müssen.

7.4. Frage: _____

Busemann: Im Allgemeinen muss ich das bestätigen: Die Gewalt nimmt zu. Mobbing und aggressive Gewalt kann zweierlei sein, kann aber auch ineinander übergehen. Erkenntnisse von Schulen, Polizei und Justiz bestätigen, dass Gewaltdelikte im Sinne von Straftatbeständen an den Schulen zurückgegangen sind. Da gibt es Erlasse, die inzwischen greifen. Aber die Quote der Vorfälle, bei denen jemand geschlagen wurde, die ist hochgegangen.

7.5. Frage: _____

Busemann: Das Problem würde ich nicht auf die Schulen alleine begrenzen. An den Schulen fokussiert sich nur etwas, was gesamtgesellschaftlich begründet ist: ein allgemeiner Hang zu mehr Gewalt, aggressiver Umgang miteinander, fehlende Möglichkeiten zu kommunizieren. Wer etwas nicht artikulieren kann, greift vielleicht zu Mitteln des Mobbing. Manchmal ist es auch Nachahmung, manchmal Frustration. Da kommt vieles zusammen. Es ist ein Spiegelbild unserer Gesellschaft.

7.6. Frage: _____

Busemann: Wenn es zu Mobbing kommt, muss das Thema aufgegriffen werden. Hier gilt der alte Grundsatz: Hinschauen statt Wegsehen.

7.7. Frage: _____

Busemann: Wenn das Problem in den Schulen angekommen ist, sind wir gefordert – ob uns das gefällt oder nicht. Da ist eine besondere Aufmerksamkeit der Lehrer nötig. Wir haben gut daran getan, in Niedersachsen 1600 Beratungslehrkräfte an den Schulen einzusetzen, die sich gerade mit dem Mobbing-Problem befassen. Schwerpunktmäßig an den Hauptschulen sind zudem Sozialarbeiter als Anlaufstelle für Mobbing-Opfer eingesetzt.

7.8. Frage: _____

Busemann: Gesetze allein können nicht alles regeln. Natürlich ist auch das Elternhaus gefordert, selbst wenn es völlig intakt ist. Die Eltern müssen auf Symptome wie Appetitlosigkeit, Bauchschmerzen, Konzentrationsmangel oder Leistungsschwäche achten, die darauf hindeuten können, dass ihr Kind gemobbt wird. Die Eltern sollten *bei Verdacht* sofort mit den Kindern reden und Kontakt zu den Schulen aufnehmen. Jeder Mobbing-Fall ist einer zu viel.

nach: Nordwest-Zeitung, Nr. 105, 6.05.2006

- A. Wie lässt sich Mobbing am Arbeitsplatz erkennen?
- B. Welche Schritte sind an den Schulen unternommen worden, um das Mobbing-Problem zu lösen?
- C. Welche Ursachen für Mobbing an Schulen haben Sie ausgemacht?
- D. Ist Ihrer Meinung nach der Trend durch eine gesetzliche Regelung selbst zu stoppen?
- E. Was hat Sie dazu bewegt, sich mit dem Mobbing-Problem zu befassen?
- F. Sind Mobber heute gewaltbereiter als früher?
- G. Mobbing wird oft verschwiegen. Sollte man die Gesellschaft für das Problem sensibilisieren?
- H. Herr Busemann, wird an niedersächsischen Schulen mehr als früher gemobbt?
- I. Wie viele Schüler sind in Niedersachsen betroffen?
- J. Wo ist man der Mobbing-Gefahr ausgesetzt?

**ÜBERTRAGEN SIE IHRE LÖSUNGEN DER AUFGABE 7
IN DEN ANTWORTBOGEN!**

Aufgabe 8 (5 Punkte)

Ersetzen Sie die unterstrichenen Wörter durch synonyme Ausdrücke oder erklären Sie ihre Bedeutung mit eigenen Worten.

Für jede richtige Lösung bekommen Sie 1 Punkt.

8.1. Das ist nichts Neues, dagegen müssen wir vorgehen.

.....

8.2. ... dass Gewaltdelikte im Sinne von Straftatbeständen an den Schulen zurückgegangen

sind

8.3. ... ein allgemeiner Hang zu mehr Gewalt, ...

.....

8.4. Manchmal ist es auch Nachahmung, manchmal Frustration.

.....

8.5. Die Eltern sollten bei Verdacht sofort mit den Kindern reden ...

.....

TEXT 3

Aufgabe 9 (7 Punkte)

Lesen Sie den Text. Wählen Sie sinngemäße Ergänzungen und kreuzen Sie diese an. Jeweils eine Ergänzung ist richtig.

Für jede richtige Lösung bekommen Sie 1 Punkt.

GUTER ARZT, KRANKER ARZT

Mediziner sollen helfen, trösten und Leben retten. Dabei ruinieren sie oft ihren eigenen Körper und ihre Psyche.

Der Patient schlief, die Krankenschwester hatte das Zimmer verlassen. Niemand bemerkte, dass Johannes Urban (Name von der Redaktion geändert) hastig eine halb leere Spritze in seine Kitteltasche gleiten ließ. Sie war neben Tupfern und Schläuchen auf einem Tablett liegen geblieben, und sie enthielt noch fünf Milliliter Dolantin, ein Mittel, das Ängste löst und euphorisierend _____ (9.1.). „Damit konnte ich mühelos bis spät in die Nacht arbeiten“, erinnert sich der Mediziner heute.

Es war das erste Mal, dass Urban zu _____ (9.2.) Medikamenten griff. Acht Monate später hielten ihn Polizisten auf der Straße an und entdeckten in seinem Wagen leere Ampullen eines Schlaf- und Beruhigungsmittels. Konsequenz: Führerscheinentzug.

Schon lange zuvor hatte der Assistenzarzt sich ausgelaugt und deprimiert gefühlt und gefürchtet, dass er ohne die Medikamente nicht mehr so erfolgreich sein würde wie bisher. Seit dem Studium hatte er seine Forschungsergebnisse stets in hochrangigen Fachzeitschriften _____ (9.3.), Stipendien erhalten und für seine Doktorarbeit zwei Preise bekommen.

„Die Forschung lief aber nur nebenher“, sagt der heute 33-Jährige. Tagsüber musste er seine Patienten _____ (9.4.), nachts las er Fachartikel. „Unsere Überstunden durften wir nur zum Teil dokumentieren, und die wurden schlecht bezahlt“, klagt Urban. Dass er alles erfolgreich _____ (9.5.) könne, galt als selbstverständlich. In der Zukunft lautet die Devise, die ein Mediziner einmal im *Deutschen Ärzteblatt* kundtat: Wer keine 60 Stunden pro Woche arbeitet, ist kein anständiger Chirurg.

Die _____ (9.6.) an Ärzte sind enorm. Von ihnen wird weit mehr verlangt als nur fachliche _____ (9.7.). Sie sollen auch einfühlsam sein, auf Angst und Trauer der Patienten und Angehörigen eingehen. Der Chirurg muss Beine amputieren können, der Psychiater mit selbstmordgefährdeten Patienten umgehen, der Internist chronisch Kranke betreuen. Mal darf der Mediziner verkünden, dass eine Therapie erfolgreich verlaufen sei, doch im nächsten Moment muss er einem Menschen mitteilen, dass er bald sterben werde. „Wie der Arzt selbst sich dabei fühlt, bleibt völlig außen vor“, klagt der Wiener Intensivmediziner Klaus Ratheiser, der zwei Bücher über seine Klinikerfahrungen geschrieben hat.

9.1.

- A. wirkt
- B. verursacht
- C. bewirkt
- D. reguliert

9.2.

- A. leistungsstarken
- B. leistungssenkenden
- C. leistungsfähigen
- D. leistungssteigernden

9.3.

- A. veröffentlicht
- B. ausgegeben
- C. erschienen
- D. gedrückt

9.4.

- A. verhören
- B. untermauern
- C. versorgen
- D. besprechen

9.5.

- A. zurechtkommen
- B. umgehen
- C. zurechtlegen
- D. bewältigen

9.6.

- A. Unterstützungen
- B. Ansprüche
- C. Rechte
- D. Vorstellungen

9.7.

- A. Wissenschaft
- B. Kompetenz
- C. Intention
- D. Wirkung

**ÜBERTRAGEN SIE IHRE LÖSUNGEN DER AUFGABE 9
IN DEN ANTWORTBOGEN!**

BRUDNOPIS (*nie podlega ocenie*)